

Erste Stellungnahme zum Entwurf des NAP II

Köln, den 15. Mai 2006

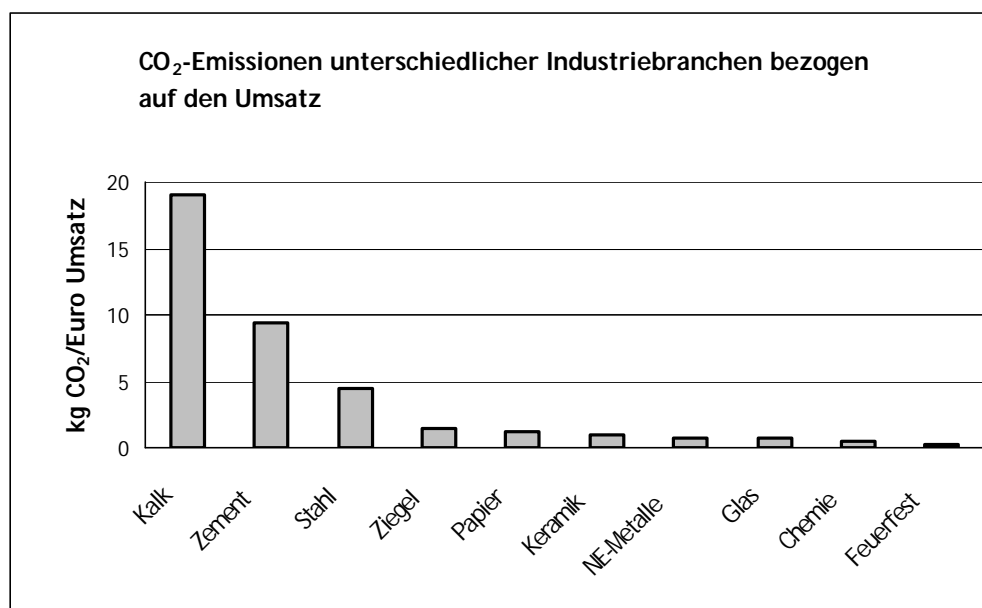
Rohstoffbedingte Prozess-Emissionen bei Kalk nicht minderbar!

Nach dem Entwurf des nationalen Allokationsplanes 2008-2012 soll für die Industrie ein Erfüllungsfaktor von 98,75% festgelegt werden. Damit werde dem hohen Anteil prozessbedingter Emissionen im Produzierenden Gewerbe Rechnung getragen werden. Diese prozessbedingten Emissionen seien nur in geringem Umfang und in diesen Fällen mit einem erheblichen Aufwand minderbar.

Für die Kalkindustrie sind die Erläuterungen im Entwurf zum NAP II nur zum Teil richtig:

Je Tonne Kalk (CaO) werden 785 kg CO₂ rohstoffbedingt emittiert, das sind etwa ²/₃ der gesamten CO₂-Emissionen. Eine Minderung dieses Prozeß-CO₂ ist nicht möglich, d.h. die Kalkindustrie muss ihre CO₂-Emissionen aus Verbrennung um ca. 4% mindern, um einen Erfüllungsfaktor von 98,75% einzuhalten. Das heißt aber auch, jede zusätzlich produzierte Tonne Kalk würde den Zukauf von Berechtigungen für ca. 1,2 Tonnen CO₂ erfordern.

Das folgende Bild zeigt, dass die Kalkindustrie mit 20 kg CO₂ je Euro Umsatz eine Sonderrolle in der produzierenden Industrie einnimmt und das mit Abstand ungünstigste Verhältnis hat.



Es ist daher auch unmöglich die zusätzlichen Kosten für CO₂-Zertifikate auf die Kunden zu überwälzen.

Zum Emissionsbudget für CO₂ in der Periode 2008-2012 trägt die Kalkindustrie insgesamt nur mit ca. 1% bei. Ohne Berücksichtigung der nicht veränderbaren Prozess-Emissionen sind es sogar nur wenig mehr als 0,3%.

Die Zertifikate für die prozeßbedingten Emissionen müssen deshalb auch in Zukunft in vollem Umfang unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Kalkindustrie unterstützt die Bundesregierung ausdrücklich bei Ihrem Vorhaben, Sonderregelungen auf ein unverzichtbares Minimum zu beschränken und damit das Zuteilungsverfahren transparenter und unbürokratischer zu gestalten. Um keine zusätzlichen Sonderregelungen für den NAP II zu schaffen, gleichzeitig aber eine Kompensation ihrer überproportionalen Belastung herbeizuführen, schlägt die Kalkindustrie deshalb die analoge Anwendung der Regelungen für Kleinemittenten mit dem Erfüllungsfaktor 100% auf das nicht minderbare Prozess-CO₂ in Höhe von 785 kg je Tonne Kalk (CaO) vor.